

GRÜNE Zugestellt durch Post.at
HERMAGOR AUSGABE 1/2015

GRÜNES BLATT

DIE GEMEINDE-INFO
DER GRÜNEN
HERMAGOR



MEHR MITREDEN

ALLE INFOS ONLINE!

GEMEINDERÄTIN **DR.^{IN} MARION MITSCHÉ**

**Liebe Hermagorerinnen,
liebe Hermagorer,**

„Wie viel verdienen Sie?“ Diese Frage wird in Österreich – im Gegensatz zu vielen anderen Ländern – als unhöflich empfunden und meist nicht beantwortet. Viele Gemeindeverwaltungen sind ebenfalls der Meinung, dass auch die Finanzen der Gemeinde Privatsache sind. Dabei ist es unser aller Geld, welches von ihnen verwaltet wird.

Das Zentrum für Verwaltungsforschung hat mit der Webseite www.offenerhaushalt.at ein Werkzeug zur Verfügung gestellt, mit welchem man unkompliziert und übersichtlich den Haushalt jeder Gemeinde in Österreich einsehen kann. Die Benutzung der Seite ist kostenlos und für die Gemeinde nicht mit zusätzlichem Aufwand verbunden. Alle Daten wurden bereits hinterlegt, es bedurfte nur mehr der Freigabe durch den Bürgermeister.

Von 132 Kärntner Gemeinden wurden bis Dezember 2014 lediglich 21 freigeschaltet. In 111 Gemeinden fehlt immer noch die Einsicht der lokalen Politik, dass ein offener



Haushalt die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander ist. Ich freue mich, dass über einen Vorschlag der Grünen seit kurzem Hermagor seine Gemeindefinanzen offengelegt hat! Wer nun etwa den Rechnungsabschluss ansehen, den Schuldenstand kontrollieren oder sich über Haftungen informieren möchte, der kann das mit wenigen Klicks tun.

Wohin fließt der Steuer-Euro, was geben wir für Soziales aus, wieviel zahlen wir für

Dienstleistungen der Gemeinde?
Wenn Sie das interessiert, blicken Sie einfach ins „Gläserne Sparschwein“ der Gemeinde und informieren Sie sich auf www.offenerhaushalt.at - Sie haben jetzt Zugriff auf alle Zahlen und Fakten. Reden Sie mit!

Ihre **MARION MITSCHÉ**
Gemeinderätin



KÄRNTEN WIRD EUROPAMEISTER

Als Umwelt- und Energielandesrat habe ich viel für Kärnten vor: Bei Umwelt und Energie wird Kärnten Europameister! Unsere Naturschätze sind europaweit einzigartig – diesen Schatz müssen wir für künftige Generationen schützen.

Die Energiewende ist die größte Wirtschafts- und Beschäftigungschance für Kärnten! Mit dem Energiemasterplan haben wir hier einen tollen Weg eingeschlagen: Bereits heute produziert Kärnten mehr als die Hälfte seiner Energie aus erneuerbaren Quellen. Wasser, Sonne, Wind und Holz sind nicht nur für Kärntens einzigartige Schönheit verantwortlich, sondern sorgen – umgewandelt in Energie – auch dafür, dass sich unser Land gut entwickelt und wir immer weniger abhängig von teurem Öl und Gas aus dem Ausland werden.

Ich freue mich darauf, für die künftigen Grünen-GemeinderätInnen ein verlässlicher Ansprechpartner in der Landesregierung zu sein! In der Landesregierung arbeite ich für den Umweltschutz und daran, Kärnten zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Mit Ihrer Stimme für die Grünen in der Gemeinde schaffen wir das!

Ihr
ROLF HOLUB
Grüner Landesrat in Kärnten

> E-Mail: rolf.holub@gruene.at



„AUFDECKEN“ WAR ERST DER ANFANG

Als Rolf Holub in einem Untersuchungsausschuss die strafbaren Machenschaften diverser (heute teils schon inhaftierter) Politiker im Hypo-Skandal aufdeckte, begann der Anfang vom Ende der Mauschelei.

Mit dem Vermögen Kärntens war gezockt worden wie auf dem Jahrmarkt, und die dafür Verantwortlichen weigerten sich lange, die Verantwortung dafür zu übernehmen. Wir alle mussten zornig mit ansehen, wie gewählte Volksvertreter Woche um Woche aus dem Landtag auszogen.

Mit der Wahl im März 2013 änderte sich das: Wir Grünen sind seitdem der Garant für mehr Transparenz auf allen Ebenen der Politik! Wie wichtig dieses demokratische Instrument ist, sieht

man gerade in der Causa der HCB-Freisetzung im Görtschitztal und den daraus resultierenden Schäden. Es ist für uns Grüne selbstverständlich, dass im öffentlichen U-Ausschuss dazu alles unverzüglich aufgeklärt wird. Alle politischen Altlasten müssen aufgearbeitet und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Der Schaden an Mensch und Umwelt muss so weit wie möglich behoben werden.

Als Landessprecher der Kärntner Grünen halte ich es für essenziell, dass das von uns im Landtag eingebrachte Demokratiepaket auf Schiene ist. Und nun beginnt die Wende auch in den Gemeinden! Undurchsichtige Förderungen, Bescheide und Widmungen – nicht mit uns!

FRANK FREY Landessprecher

BIO FÜR ALLE KINDER KOMMT GRÜNER ERFOLG, DER SCHMECKT!

Bio-Essen schmeckt und ist gesund. Wir Grünen im Landtag haben erreicht, dass unsere Kinder in Kindergärten, Horten und Schulen, aber auch SeniorInnen in Residenzen oder kranke Menschen in Spitälern mehr Bio kredenzt bekommen.



Dr.ⁱⁿ BARBARA LESJAK ist die Klubobfrau der Grünen im Kärntner Landtag. Die Grünen Abgeordneten setzen sich dort u.a. für Transparenz, Bienenschutz, Kinderrechte in der Verfassung und vieles mehr ein.

Mit dem im Juni 2013 im Landtag beschlossenen Antrag von uns Grünen haben wir erreicht, dass der Anteil an biologischen Lebensmitteln auf dem Menüplan von öffentlichen Einrichtungen wie Krankenhäusern, Kindergärten, Schulen und Altersheimen schrittweise auf mindestens 30 Prozent angehoben wird.

„Bio und regional“ ist gesund für uns Menschen – Essen ohne Pestizide, gentechnikfrei, mit mehr Nährstoffen.

„Bio und regional“ ist gut für Tiere und Umwelt – unsere Böden, unser Trinkwasser und das Klima werden geschont, die Tiere werden eher artgerecht gehalten.

WAHRZEICHEN: HERMAGOR BRAUCHT DIE WULFENIA

Haben unsere heimischen Politiker und Politikerinnen vergessen, dass wir seit dem 1. Weltkrieg ein einmaliges und klares Wahrzeichen haben, das sich in vielen Vereinen der Gemeinde, in der Wirtschaft und auch im Tourismus als Namensgeberin wiederfindet?

„Hermagor braucht eine neue Identität“, fordert ein Politiker. Angesichts der politischen Diskussion darüber, was das Alleinstellungsmerkmal unserer Gemeinde sein könnte, löst diese Aussage Verwunderung aus. Denn Hermagor hat bereits ein Wahrzeichen: die Wulfenia.

Die „Nationalblume“ Kärntens wurde im ersten Weltkrieg zum Symbol für die vielen getöteten Soldaten. Bereits anlässlich der Stadterhebungsfeier am 19. Juli 1931 lässt Guido Zernatto seinen Prolog der „Wulfenia“ unter anderem mit den Worten enden:

„Du junge Stadt! Ich will zum Andenken Dir
meinen eigenen stolzen Namen schenken,
auf dass Dich alle, die Dich lebend kennen,
von nun an das Wulfenia-Städtchen nennen.“

Ist der Beiname unserer Stadt in den letzten Jahren im politisch öffentlichen und touristischen Bereich aus dem Blickwinkel verschwunden? Diverse Vereine, verschiedene Gebäude in und um Hermagor, Genussprodukte unserer Region sowie auch örtliche Trachtenmode fungieren als Namensträgerinnen der Wulfenia. Die einheimische Bevölkerung und auch Politiker sieht man anlässlich von Veranstaltungen in Wulfeniatracht.



Beim Tragen des Wulfeniadirndls zeigen wir öffentlich, wie verankert dieses Naturjuwel im Bewusstsein ist.

Wir Grüne fordern die Stadtgemeinde Hermagor-Presseggersee auf, dem Markennamen Wulfenia wieder Leben einzuhauchen.

In unserer schnellebigen Zeit sollten wir uns unserer Stärken und Gemeinsamkeiten bewusst werden, damit wir künftig innovative Bürgerpolitik leben können.

SANFTER TOURISMUS: ZUKUNFTSWEISEND FÜR MENSCH UND NATUR IM GAILTAL

Gäste kommen zu uns ins Gailtal, um die intakte Natur zu genießen. Im Sommer nützen sie die Seen, sie gehen wandern, im Winter fahren sie Ski.

In den letzten Jahrzehnten wurde seitens der Stadtgemeinde Hermagor massiv in den Wintertourismus investiert. Das Nassfeld wurde immer mehr ausgebaut, Bettenburgen entstanden, die Sessellifte wurden beheizt, Comicfiguren sollen als Lockmittel für Kinder dienen, hier Urlaub zu machen. Mit dem Bau des Cubes wurde endgültig der Billigtourismus eingeleitet - und scheiterte innerhalb weniger Jahre.

Die Grünen Hermagor sprechen sich für eine sanfte Nutzung unserer Natur und gegen die überproportionale Förderung des Wintertourismus am Nassfeld aus.

Wir sind eine Tourismusgemeinde mit

vielen Arbeitsplätzen. Ziel muss es sein, den Ganzjahrestourismus zu forcieren und unsere Natur in den Vordergrund zu stellen ohne sie zu zerstören, um dadurch Arbeitsplätze zu sichern und neue zu generieren.

Unter anderem müssen die vorhandenen Wanderangebote attraktiver gestaltet, beworben und ausgebaut werden, eine Entwicklung und Umsetzung ganzjähriger wetterfester Attraktionen in Angriff genommen werden und eine wesentlich bessere Unterstützung und Konzeption für die Klein- und Mittelbetriebe sowie die Landwirtschaft gewährleistet werden.

Im Juni 2014 wurde ein Tourismusmasterplan für die Stadtgemeinde Hermagor erstellt und wenig später im Gemeinderat beschlossen. Dabei stellen die Erhaltung und Verbesserung der Umweltqualität sowie Sicherstellung eines hohen Um-



weltschutzniveaus und der Ganzjahrestourismus die zentralen Punkte dar. Der Bedeutung der Landwirtschaft soll mehr Rechnung getragen werden. Um in einer intensiv genutzten Tourismusregion die Landschaft nicht zu einer sinnentleerten Kulisse für den Tourismus zu gestalten, ist es notwendig, die ortsansässigen Landwirte nach Kräften zu unterstützen, damit unsere Kulturlandschaft für die Bevölkerung erhalten bleibt.

Die Grünen Hermagor fordern: In Zukunft weniger einzelne Großprojekte und Großinvestoren am Naßfeld fördern, sondern die ortsansässigen Klein-, Mittel- und Landwirtschaftsbetriebe in ihrer Weiterentwicklung unterstützen - und einen Ganzjahrestourismus zu forcieren.



GRÜNES HERZ

GEFUNDEN.

DIE KANDIDATINNEN FÜR HERMAGOR

DR. MARION MITSCHKE



Zur Person: Geboren 1978
Beruf: Psychologin
Funktion: Finanzreferentin der Grünen Kärnten
Hobbys: Wandern, Lesen, Zeit mit meinen Hunden verbringen

„Ich vertrete bereits seit zwei Funktionsperioden die Anliegen der BürgerInnen und Bürger im Gemeinderat. In dieser Zeit habe ich mich insbesondere mit dem Budget und dem Umgang mit den Gemeindefinanzen beschäftigt. Durch meine Initiative ist es gelungen, dass in Hermagor Immobilien mittels Bieterverfahren verkauft werden. Dadurch wird verhindert, dass Gemeindevermögen zum Schleuderpreis verkauft wird. Auch nach der Wahl möchte ich mich weiter für den sanften Tourismus, die Förderung des Sommertourismus und die Erhaltung der Schutzgebiete einsetzen.“

MARKUS GROLLITSCH



Zur Person: Geboren 1976
verheiratet, eine Tochter
Beruf: Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger, momentan Student (Sport-, Kultur-, Veranstaltungsmanagement)
Hobbys: Fotografieren, Wandern, Lesen

„Ich trete bei der Gemeinderatswahl für die Grünen an, weil ich Werte wie Transparenz, Umweltschutz und Basisdemokratie unterstütze. Ich möchte Einblick in die Politik gewinnen, mitgestalten und für die Region etwas machen. Bei den Grünen gefällt mir der Gestaltungswille, der in den letzten Jahren immer stärker zutage tritt.“

DIE GRÜNEN HERMAGOR

DEIN GRÜNES HERZ FÜR DEINE GEMEINDE.

DIE GEMEINDEGRUPPE HERMAGOR LÄDT ZUM MITMACHEN EIN!
INFOS UNTER KAERNTEN.GRUENE.AT,
KAERNTEN@GRUENE.AT ODER
0664 831 75 28